

Ein Tag bei Joan Miró im Max-Ernst-Museum in Brühl

Die Klasse 4a war um 8:00 Uhr in der Schule. In der 1. Stunde waren wir noch in der Klasse. Wir durften etwas essen, dann ging es los. Jeder suchte sich einen Partner. Anschließend sind wir Richtung Bahnhof losgegangen. Nach etwa zehn Minuten waren wir da. Nach weiteren guten 20 Minuten kam der Zug. Vom Bahnhof Brühl war es ein kurzer Fußmarsch zum Max-Ernst-Museum. Hier standen wir kurz im Eingangsbereich. Dann sind wir eine Treppe runtergegangen. Man sollte seine Rucksäcke und Jacken auf einen Haufen legen.

Danach gingen wir alle zu einer Magnetwand. Da lagen drei Kisten, wo die unterschiedlichsten Sachen drin waren. Alle Sachen waren mit Magneten ausgestattet. Wir gestalteten aus den Sachen Monster und befestigten diese an der Wand. Schließlich kamen zwei Frauen auf uns zu. Sie teilten uns in zwei Gruppen ein. Die Gruppenleiterin meiner Gruppe hieß Franca Perschen. Frau Bastert war auch bei dieser Gruppe dabei. Nun sollten wir noch einmal Monster gestalten. Jedoch dieses Mal aus weichen Materialien. Diese Monster sollte man fühlen können.

Danach ging es endlich in die Joan-Miró-Ausstellung! Dort führte Frau Perschen uns zu einem sehr großen Wandteppich. Was mich total beeindruckte: Dieser Teppich ist ein Original! Aus diesem Grunde durfte leider keiner von uns



Wandteppich von 1980. Joan Miró arbeitete zusammen mit Roco. Joan Miró hat den Teppich entworfen und Roco knüpfte ihn.



ihn anfassen. Wir sprachen ein bisschen über diesen großartige Kunstwerk. Frau Perschen meinte, wenn dieser Teppich auf dem Boden liegen würde, würde sie sich sofort darauflegen. Frau Bastert machte ein Foto, doch sie durfte keinen Blitz benutzen. Frau Perschen erklärte, ein Blitz würde die Farben ausbleichen. Außerdem störe ein Blitz die anderen Besucher. Das Max-Ernst-Museum verfügt deswegen über Speziallampen, die ein Ausbleichen der Farben verhindern. Danach ging es weiter zu einem Monster. Es sah eigentlich gar nicht gefährlich, sondern eher sehr nett aus. Frau Perschen fragte uns, wie wir uns eigentlich ein Monster vorstellen. Viele meinten, ein Monster habe vor allem sehr groß zu

sein. Die nächste Frage war, ob das Miró-Monster lebendig aussieht. Alle antworteten mit einem eindeutigen Nein! Ist das Monster für Dich, lieber Leser, lebendig? In meiner Gruppe waren die meisten Kinder der Meinung, dass Mirós Farben zu fröhlich sind. Und Monster sind nun mal gefährlich und nicht fröhlich. Aber okay - in Mirós Fantasie war das nun mal anders. Neben dem bunten Monster gibt es auch welche ohne Farben.

Frau Perschen zeigte uns als nächstes ein ungewöhnliches Monster. Im Bild sieht man es im Vordergrund. Es hat den Titel „Kopf mit Vogel“. Frau Perschen erklärte uns wie so ein Monster gebaut wird. Zunächst sammelt man brauchbare Sachen aus der Natur. In einem zweiten Schritt fügt man diese Dinge zusammen. Von diesem zusammengefügt Gebilde macht nun einen Gipsabdruck. Im vierten Schritt wird von dem Gipsabdruck ein Wachsabdruck angefertigt. Den Wachsabdruck bearbeitet man und formt Details wie das Gesicht. Nach dem Wachsabdruck hat man dann eine Form aus Beton gemacht und diese, in einem letzten Schritt, mit Bronze ausgegossen. Fertig!

Danach gingen wir zum Ausgang. Dort war ein Selbstbildnis von Joan Miró. An seinem Kopf hatte er sich einige Monster aufgemalt. Wir holten unsere Sachen und gingen



zum Fantasielabor des Max-Ernst-Museums. Jeder bastelte einen Mini-Wandteppich auf Pappe. Nachdem alle ihre Teppiche fertig hatten, haben wir alle unsere Kunstwerke auf einen Tisch gelegt und ein Foto gemacht.

Danach haben wir unsere Kunstwerke in die Rucksäcke eingepackt und sind zum Zug gegangen. Nochmals mussten wir 15-20 min auf den Zug warten. In Sechtem angekommen, sind einige Kinder direkt nach Hause gegangen. Der Rest ging mit Frau Bastert in die Schule zurück. Kurz bevor wir an der Wendelinus-Schule ankamen, begann es zu hageln. Ich ging direkt in die OGS. Dort gab es leckere Pizza zum Mittagessen. Das war ein echt toller und spannender Tag im Max-Ernst-Museum.



Bitte weiterlesen auf Seite 3: Wissenswertes über Joan Miró

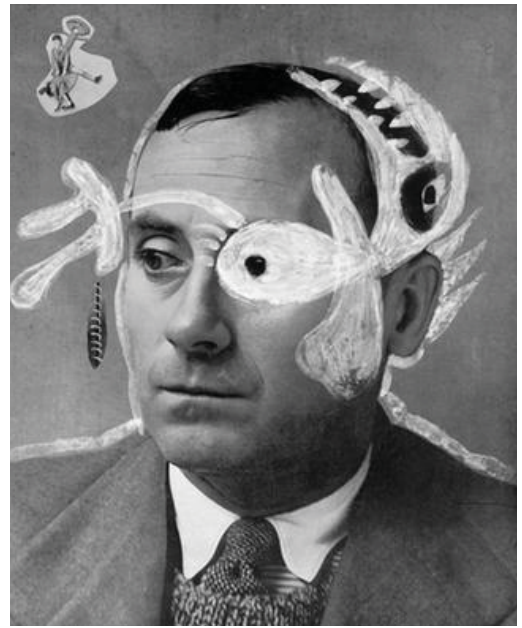
Wissenswertes zu Joan Miró:

Joan Miró lebte von 1893 (geboren in Barcelona) bis 1983 (gestorben auf Mallorca). Er wurde 90 Jahre alt.

Joan Miró hat sehr viel Wert daraufgelegt, dass seine Bilder nicht zu teuer sind. Deswegen hat er bei manchen Bildern Brandlöcher reingemacht.

Übrigens: Joan Miró benutzte fast nur die Farben blau, grün, gelb, rot, weiß und schwarz. Manche Leute fragen sich vielleicht, warum Werke von Joan Miró im Max-Ernst-Museum ausgestellt sind. Die Antwort lautet: Joan Miró und Max Ernst verband eine Freundschaft.

Die Ausstellung „Welt der Monster“ von Joan Miró im Max-Ernst-Museum Brühl dauerte bis zum 28.01.2018.



Jonathan, 4a